

Für Menge und Qualität weiter Schwefel düngen

Da unmittelbar nach der Ernte des ersten Schnittes auf dem Grünland der Aufbau des zweiten folgt, gilt es jetzt die Düngestrategie dafür zu planen. Erste Analysen aus den Regionen weisen teilweise sehr geringe Rohproteingehalte aus, so dass der 1. Schnitt in Menge und Qualität eher unbefriedigend ausfiel.

Zum großen Teil ist dies der Witterung im Frühjahr geschuldet. Kühle Temperaturen bremsten die Nährstofffreisetzung. Außerdem hat das nasse Frühjahr nicht immer eine zeitgerechte Düngung ermöglicht. Aus diesem Grund müssen jetzt nach der ersten Nutzung die entsprechenden Weichen für den Folgeaufwuchs gestellt werden, um Defizite in der Grundfütterversorgung auszugleichen. Neben den Pflegemaßnahmen zwischen den Nutzungen ist eine bedarfsgerechte Ernährung der Gräser ein wesentlicher Baustein.

Als Ergänzung zu einer mineralischen Stickstoff-Startgabe zur schnellen Regeneration, verhilft Schwefel zu einer effizienten Ausnutzung des gedüngten Stickstoffes. Gleichzeitig wird eine Verbesserung der Silagequalität erreicht. Als wichtiges Nährelement für Pflanzen und Tiere dient es maßgeblich dem Eiweißaufbau und somit der Grundlage für die Milchproduktion.

Die Versorgung der Pflanzen mit Schwefel erfolgt über 4 Pfade:

- **Humus:** Ist abhängig von der biologischen Aktivität im Boden. Je geringer die Humusgehalte (<2%), je sandiger und biologisch inaktiver der Boden, desto eher ist mit einem Mangel zu rechnen.
- **Luftintrag:** Durch die Reduzierung der industriellen Ausstöße in den 1990er Jahren ist dieser S-Eintrag auf unter 10 kg je Hektar und Jahr gesunken.
- **Organische Dünger:** Der in organischen Düngern enthaltene Schwefel muss erst bei Bodentemperaturen > 8° C von Bodenorganismen in Sulfat umgewandelt und damit pflanzenverfügbar werden. Deutliche Wirkung zeigt dieser Schwefel ab dem 3. Schnitt.
- **Mineralische Dünger:** Zu Vegetationsbeginn sollte bereits eine Schwefelkomponente gefallen sein. Versuche zeigen, dass eine kontinuierliche Versorgung auch der folgenden Schnitte zu deutlichen Qualitätsverbesserungen führt.

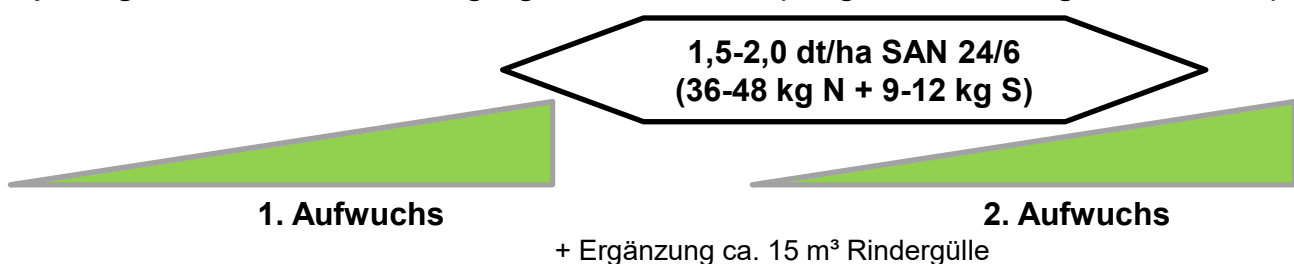
→ Die Folgen sind eine höhere Grundfutterleistung und eine optimierte N-Bilanz


➤ Je nach Ertragslage liegt der Netto-Bedarf im Grünland zwischen 20 kg und 40 kg S je Hektar und Jahr.

Empfehlung:

- ✓ Schwefelversorgung im intensiven Grünland und Feldfutterbau zum zweiten Schnitt mit einem kombinierten Stickstoff-/Schwefeldünger absichern
- ✓ Rechtzeitiger Folgeschnitt (XF 220-240 g/kg TM)
- ✓ Proteolyse (Eiweißabbau) durch Anwelken und Gärung vermeiden
- ✓ Gärprozess mit Siliermitteln absichern z.B. SiloFerm oder BioCool (weitere Infos unter www.silierung.de)

Beispiel organisch-mineralische Düngung zum 2. Aufwuchs (düngerechtliche Vorgaben beachten)



 Von April bis Mitte Juni sind wir auch samstags von 8-12 Uhr für Sie erreichbar (Tel.-Nr.: siehe unten).